Zeitschrift: Rheinfelder Neujahrsblätter
Herausgeber: Rheinfelder Neujahrsblatt-Kommission
Band: 73 (2017)

Artikel: 150 Jahre Turn- und Sportverein Rheinfelden : eine Würdigung
Autor: Jucker, Walter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-894754

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

150 Jahre Turn- und Sportverein Rheinfelden – eine Würdigung

Walter Jucker

Einleitung: Mein erster Kontakt mit dem TV Rheinfelden

Als ich vor 33 Jahren in Rheinfelden Wohnsitz nahm, erkundigte ich mich nach den Turnmöglichkeiten im Turnverein. Aus den Sportsendungen des Fernsehens wusste ich, dass der Handball in der Nordwestschweiz sehr populär war. Der TV Möhlin war mir natürlich ein Begriff. Die Reaktionen meiner Auskunftspersonen liessen mich bald erkennen, dass ich meinem geliebten Sektionsturnen mit Gymnastik, Leichtathletik und Geräteturnen in Rheinfelden nicht mehr frönen konnte. Da ich nicht ausserhalb Rheinfeldens trainieren mochte, erkor ich den Waffenlauf und die Feuerwehr zu meinen Hobbys. Beide Engagements habe ich mit Freude ausgeführt und sie haben mein Leben geprägt. Als dann der Turnverein wieder eine Leichtathletikriege ins Leben rief, fand ich die Zeit für eine dritte Freizeitbeschäftigung nicht mehr. Dass es Turnvereine gibt, die das Sektionsturnen nicht mehr pflegen, war neu für mich. Es zeigte mir aber, dass der Eidgenössische Turnverband ein polysportiver Verband ist. Welche Sportarten ausgeübt werden, hängt dabei vor allem von den Vorlieben und Neigungen sowie den Persönlichkeiten der Leiter ab. Der TV Rheinfelden wurde schon damals von Peter Hübscher geprägt und sein Herz schlug für den Handball.

Einige Jahre später kreuzten sich meine Wege wieder mit dem Turnverein Rheinfelden. Unser Sohn Beat wurde mit zehn Jahren vom Handballvirus befallen und es steckt heute noch in ihm. Als aktives Mitglied des «Eltern-Taxi» lernte ich die Handballregeln und den Spielwitz kennen. Zwischendurch ertappte auch ich mich dabei, wie ich mit voller Energie Rheinfelden nach vorne schrie und die Fehler leider nur beim Schiedsrichter sowie die Unsportlichkeiten fast ausschliesslich bei der Gegenmannschaft sah. Unvergessen ist auch Beat's strahlendes Gesicht, als er mit 17 Jahren erstmals in der 1. Mannschaft spielen durfte und auch gleich zwei Tore schoss. Am wichtigsten scheint mir jedoch die Erkenntnis zu sein, dass der natürliche Umgang mit Sieg und Niederlage eine unübertroffene Lebensschule darstellt.

Mit den zeitlichen Ressourcen eines Frühpensionärs und einem turn – affinen Lebenslauf stelle ich mich mit Freude der ehrenvollen Herausforderung, die letzten 50 Jahre des 150-jährigen Jubilars in ei-

Allgemeine Übungen am Aargauischen Kantonalturnfest 1935 in Rheinfelden (Quelle: Fotoarchiv Beat Zimmermann)

ner kleinen Festschrift zusammenzufassen. Ich habe das grosse Privileg, auf der Jubiläumsschrift zum 100-jährigen Bestehen des Vereins aufbauen zu können. Mit den Augen eines Aussenstehenden versuche ich, den Leistungen der Vorstandsgenerationen gerecht zu werden.[1]

Die Anfänge des Turnwesens in der Schweiz

Die Anfänge des Turnwesens reichen ans Ende der napoleonischen Zeit zurück. 1816 fanden sich bernische Studenten in einer «vaterländischen Turngemeinde» zusammen.[2] Ähnliche Vereine entstanden in Zürich und Basel. Die Studentenverbindung der Zofinger wirkte meist als Geburtshelfer neuer Vereine. Von ihr übernahmen die Turnvereine auch die farbigen Turnbänder, die als Träger der Turnkreuze dienen. Mit der Zeit standen die Turnvereine auch nicht akademischen Männern offen. Die Turnvereine wurden noch lange mit revolutionärem Geist und feucht fröhlichen Gelagen in Verbindung gebracht. Daher entstanden die ersten Turnvereine primär in städtischen Gegenden. In den ländlichen und katholisch konservativen Regionen hatte die Turnsache einen schweren Stand. Mit dem Gründungsjahr 1867 gehört der Turnverein Rheinfelden zu den Pioniersektionen. Die Gründung fällt in dieselbe Umbruchszeit wie diejenige des Gewerbevereins oder die Abspaltung der christkatholischen Kirchgemeinde von der römisch-katholischen Kirche. Die Festschrift des Gewerbevereins vermutet radikaldemokratische Migranten aus Deutschland als Botschafter eines liberalen Zeitgeists.[3]

1 Ich danke Herrn Linus Hüsser, der das Archiv des Turn- und Sportvereins Rheinfelden betreut, herzlich für seine Unterstützung beim Sichten der Quellen.
2 Die Eidgenössischen Turnfeste 1832 – 2002, Schweizer Beiträge zur Sportgeschichte Band 4/2002; Weltbild Verlag.
3 150 Jahre Gewerbeverein Rheinfelden 1865 bis 2015.

Die ersten 100 Jahre[4]

Am 27. November 1867 wurde der Turnverein Rheinfelden in der Pintenwirtschaft des Niclaus Bröchin gegründet. Das Gebäude steht heute noch an der Brodlaube, wird jedoch nicht mehr als Wirtschaft, sondern als Coiffeursalon genutzt. An der Gründungsversammlung wurde der Gerichtskanzlist Gustav Widli zum 1. Präsidenten gewählt. Der Turnverein Rheinfelden war die 105. Sektion der Schweiz, die zwölfte im Aargau und die erste im Fricktal. Die Geschichte bis zum Jahrhundertwechsel ist relativ rasch erzählt. Der junge Verein erlebte seine «Sturm und Drang-Jahre». Das Vereinsleben war geprägt von Geldnöten, dem Ruf nach einem geheizten Trainingslokal, häufigen Wechseln im Vorstand und regelmässigen Aufrufen zu fleissigerem Trainingsbesuch. Die turnerischen Erfolge waren eher mässig. Jährlich wurden zwei bis drei Turnfahrten mit Zielorten beidseits des Rheins organisiert. Turnfahrten waren in jener Zeit meist die einzigen Ausflüge, die sich die Vereinsmitglieder leisten konnten. Die Vereinsfahne war immer dabei und litt entsprechend unter den häufig feucht-fröhlichen Ausflügen. 1875 und 1904 wurden jeweils Aargauische Kantonalturnfeste mit gutem Erfolg in Rheinfelden durchgeführt.

Zur Äufnung der Vereinskasse wurden gegen Ende des 19. Jahrhunderts Abendunterhaltungen einstudiert. Im Jahr 1903 ging ein langersehnter Wunsch in Erfüllung, die Turnhalle am Schützenweg wird eingeweiht. Unter dem Präsidium von Adolf Roniger, Direktor der Brauerei Feldschlösschen und dem Oberturner, Turnlehrer Alfred Böni, stellte sich nun auch der turnerische Erfolg ein. Die Sektion wuchs fast explosionsartig auf 40 Aktivmitglieder im Jahr 1912 an und Rheinfelden wurde zu einer Spitzensektion mit Kranzturnern in den Disziplinen Kunstturnen und Nationalturnen. Erste Plätze an Kreisturnfesten (1923, 1939, 1934), ein zweiter Platz am Kantonalturnfest 1920 in Wohlen sowie drei Platzierungen in den ersten Zwölf an den eidgenössischen Turnfesten 1922, 1932 und 1936 zeugen von der Stärke Rheinfeldens. Mit dem turnerischen Erfolg stieg auch die gesellschaftliche Akzeptanz des Turnvereins. An der Jubiläumsfeier «50 Jahre Turnverein Rheinfelden» sprach der Stadtammann Fritz Brunner eine viel beachtete Festrede.

Bedrückend liest sich die Chronik während des 1. Weltkrieges. Die Hälfte der Vereinsmitglieder war ausländischer Nationalität. Sie waren als Brauer, Küfer, Zigarrenmacher oder Coiffeure in Rheinfelden

4 Jubiläumsschrift 100 Jahre Turnverein Rheinfelden, Otto Brenner, 1967.

Der Festumzug zum 100 – jährigen Bestehen des Turnvereins war damals noch ein gesellschaftliches Ereignis in Rheinfelden (Quelle: Archiv der NFZ)

tätig. Folglich mussten 22 Turnkollegen für fremde Mächte in den Krieg ziehen. Sechs von ihnen fielen auf den Schlachtfeldern Europas. Von den restlichen 16 kehrten elf wieder in die Reihen des TVR zurück. Der Tod suchte seine Opfer auch sonst unter den aktiven Turnern. Zwischen 1919 und 1921 verlor die Aktivsektion gleich drei Kollegen durch Krankheit.

Unter dem OK-Präsidium von Adolf Roniger organisierte der Turnverein Rheinfelden 1935 sein drittes Kantonales Turnfest auf dem Areal der Brauerei Feldschlösschen. An zwei Wochenenden massen sich insgesamt 5000 Turnerinnen, Turner und Männerturner im friedlichen Wettkampf. Teilnehmer wie Presse waren voll des Lobes für die perfekte Organisation des Festes und die herausragenden Wettkampfanlagen. Noch Jahre danach war vom Kantonalturnfest in Rheinfelden, das es mit jedem Eidgenössischen Turnfest aufnehmen könne, die Rede. Der Turnverein war mit der Durchführung voll gefordert. Daher wurde auf das Sektionsturnen verzichtet. Mit Peter Mettau-

er stellte der TVR aber den Kantonalturnfestsieger im Kunstturnen! Im gleichen Jahr wurde übrigens auch der Bahnhofsaal eingeweiht. Die Bedeutung des Turnvereins in Rheinfelden wird dadurch unterstrichen, dass die Bühne mit Gerätehalterungen fürs Kunstturnen versehen wurde. Dadurch war es möglich, Gerätemeisterschaften in Rheinfelden zu organisieren.

Nach dem 2. Weltkrieg konnten die Sektionserfolge vorerst weitergeführt werden. Allmählich lösten aber die Leichtathleten die Kunstturner als Leistungsträger ab. Kurz nach seinem grössten Vereinserfolg, einem Kategoriensieg am eidgenössischen Turnfest 1951 in Lausanne, fiel der Verein in eine schwierige Phase. Ältere Turner beendeten ihre Aktivkarriere und junge Nachwuchsleute blieben aus. Die Turnfeste wurden nur noch von gut 20 Turnern besucht. Die Klagen über Disziplinlosigkeit, schlechtes Betragen, Unzuverlässigkeit und mangelnden Kameradschaftsgeist mehrten sich. Im präsidialen Jahresbericht 1961 liest man Worte, die auch heute noch aktuell sind: «Die einen sind für Individualismus, die andern sähen lieber eine geschlossene Sektion.» Kurz vor dem 100 Jahr-Jubiläum wurde die Durchführung der Stafette «Quer durch Rheinfelden» nach über 30 erfolgreichen Auflagen eingestellt. Für das Jubiläumsjahr 1967 wurde erstmals in der Geschichte des Turnvereins Rheinfelden ein externer Oberturner angestellt. Dieser schaffte den Turnaround und der Chronist der damaligen Jubiläumsschrift gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass es wieder aufwärts gehen würde.

Der Turnverein Rheinfelden im Wandel der Zeit

Die Turnvereine waren von jeher polysportive Vereine. Nebst den traditionellen Sparten Nationalturnen, Kunstturnen und Leichtathletik war im 19. Jahrhundert auch das Fechten ein unbestrittener Bestandteil des Angebots der Turnvereine. Speziell in den städtischen und akademisch geprägten Turnvereinen war Fechten populär. Daneben sorgten Spieldisziplinen für die notwendige Abwechslung im Trainingsbetrieb. Anfänglich feierte der Turnverein Rheinfelden Erfolge im Fangballspiel. Im Jahr 1916 protokollierte der Aktuar «...bis zum Finalspiel wurden alle Gegner niedergewalzt». Später wurde dieses durch Faustball abgelöst. Schon 1938 wird von der Wiederaufnahme des Handballspiels gesprochen. Handball gehörte somit schon lange zum Repertoire des TVR, erlangte jedoch erst nach den Jubiläumsfeierlichkeiten 1967 grosse Popularität. Die neue Trendsportart wurde anfänglich vor allem von den Ehrenmitgliedern mit gemischten Ge-

fühlen aufgenommen. Sie befürchteten nicht zu Unrecht eine Konkurrenzierung des traditionellen Turnens im Verein

Nach der Jubiläumsfeier 100 Jahre TVR ging der Wunsch des Festschriftchronisten anfänglich in Erfüllung. Der neue Oberturner intensivierte das Training und konnte sich mit seinen Mannen an den Turnfesten wieder in der ersten Ranglistenhälfte platzieren. Nach einem gemeinsamen Aufwärmen mit Gymnastik, Beweglichkeits- und Konditionselementen wurde in Riegen Geräteturnen, Leichtathletik und Handball trainiert. Um die verschiedenen Ansprüche zu koordinieren, rief man eine technische Kommission ins Leben. Die Zahl der Aktivturner stieg wieder auf über 30 an. Ab 1969 häuften sich Protokolleinträge betreffend Aussprachen zwischen den Riegenvertretern zu Trainingsinhalten und deren Ausrichtung. Eine Kunstturnerriege wurde gegründet und alsbald konnten die Besucher der Turnerabende deren Leistungen bewundern. Mit dem Ausscheiden des Trainers, Ernst Schwegler, fiel diese Riege nach fünf erfolgreichen Jahren jedoch wieder auseinander.

Im Sommer 1974 wird von einer Krisensitzung zum Thema «Weiterbestand TVR» berichtet. Der Präsident wird mit den Worten zitiert: «Ich will doch Präsident eines Turnvereins und nicht eines Handballclubs sein!» Unter den Wirren litt auch die Qualität der Abendunterhaltung und der Präsident demissionierte auf die GV 1975. Im Soge des national bekannten und erfolgreichen TV Möhlin setzte sich ab 1976 auch in Rheinfelden das Handballspiel als Hauptsparte des Turnvereins durch. Die Riegen trainierten nur noch vor Turnfesten gemeinsam. Die Allgemeinturner und die 1986 wieder gegründete Leichtathletikriege fristeten eher ein Mauerblümchendasein, obwohl sie ab 1991 das Trainings Gastrecht im top modernen Europastadion in Rheinfelden-Baden genossen. Die Leichtathletikriege wurde jeweils für die Turnfeste und das Schlauchbootfahren der Pontoniere mit Handballern ad hoc verstärkt. Ende der achtziger Jahre sind mindestens zwei Siege im Schlauchbootwettfahren in den Jahresberichten vermerkt. Die Handballer wussten ihren kräftigen Schulteraufbau auch in ansprechende Leistungen im Kugelstossen und Weitwurf umzumünzen. Die Disziplinen 100m-Lauf und Pendelstafette wurden ebenfalls gerne gewählt. Letztlich war jedoch mit «Teilzeit-Leichtathleten» im Feld der arrivierten Turnvereine kein Staat zu machen. Ohne Erfolg verpuffte auch langsam die Wettkampffreude und gemäss Archivaufzeichnungen besuchte der TV Rheinfelden 1993 letztmals ein Kantonalturnfest, nämlich das in Aarau. Anfangs der neunziger Jah-

Festführer Aargauer Kantonalturnfest 1935 in Rheinfelden (Quelle: Archiv TSVR)

re brachte die Leichtathletikriege einige Fricktaler und gar Aargauer Meister hervor. Leistungsträger waren die Junioren und Juniorinnen, insbesondere die Gebrüder Stefan und Urs Birri. Trotz zahlreicher Anstrengungen verschiedener Vereinsvorstände zur Reaktivierung des traditionellen Turnens, schaffte es der TVR nicht mehr auf die Erfolgsstrasse zurückzukehren. Ohne Vorbilder in der Aktivsektion versiegte auch der Zustrom junger Knaben in die Jugendriege. Ende der neunziger Jahre wurde sie durch das Mini-Handball abgelöst.

Mit dem Engagement des ausgewiesenen Handballtrainers, Peter Meier, stellte sich der sportliche Erfolg der Handballer ein. Im Frühling 1974 schaffte der TVR den Aufstieg in die 3. Liga und kurze Zeit später sogar in die 2. Liga. Die zweite und die dritte Mannschaft spielten beide in der 4. Liga. Der leistungsmässige Höhepunkt der Handballer scheint in der Saison 1984/85 gewesen zu sein. Das Rheinfelder Fa-

nionteam schaffte es in die Aufstiegsspiele zur 1. Liga. Der Aufstieg wurde allerdings verpasst, was aus Sicht des Vorstands für die Ressourcen des Vereins wohl besser war. Länger als vier Jahre verblieb die erste Mannschaft jeweils nicht in der 2. Liga und holte sich daher den zweifelhaften Ruf einer «Liftmannschaft». In den fünf Jahren zwischen 1989 und 1993 fand man Rheinfelden zweimal in der 2. und dreimal in der 3. Liga. Einem freudig gefeierten Aufstieg in die 2. Liga folgte meist postwendend der Abstieg in die 3. Liga. Der leistungsmässige Sprung zwischen den beiden Ligen war enorm. So wogte der Spielbetrieb der Hauptriege hin und her. Nebst der Aktiv- und der Seniorenmannschaft beteiligten sich meist eine zweite Aktivmannschaft und eine bis drei Juniorenmannschaften (B, C und D) am Meisterschaftsbetrieb. Die erste Mannschaft Rheinfeldens stand stets etwas im Schatten der erfolgreicheren Möhliner und Magdener Kollegen. Nach fünf Jahren in der 3. Liga schaffte man im Frühjahr 1998 wieder den Aufstieg. In den neunziger Jahren durften sich die Junioren B zu den Spitzenmannschaften des Fricktals zählen. Die U15-Junioren, deren Mitglieder heute das Gros der ersten Mannschaft stellen, wurden 2005 unter der Leitung des heutigen Handballchefs, Thomas Hauser, sogar Regionalmeister. Letztmals in der 2. Liga spielte Rheinfelden die Saisons 2011 und 2012. Aktuell hält sich die Mannschaft im oberen Mittelfeld der 3. Liga. Dafür durften sich die Senioren mit ihrem Coach, Peter Schlatter, in der Meisterschaft 2012/2013 zum Regionalmeister ausrufen lassen.

Spielermangel auf Grund von Verletzungen, Abwesenheiten oder Wegzugs sind treue Begleiter der Handballchefs. Auch die Rekrutierung von genügend Trainern und Schiedsrichtern stellte die Vereinsleitung regelmässig vor Herausforderungen.

Nach dem Aus der Leichtathletikriege im Jahr 1996 stellte sich erneut die Frage, wie der Verein weitere aktive Mitglieder gewinnen kann? In den neunziger Jahren entwickelte sich Basketball zu einer neuen Trendsportart. Deshalb wurden die Basketballer an der Generalversammlung 2000 als neue Riege des TVR in die Reihen der Aktiven aufgenommen. Der TV Rheinfelden fungierte als Basketballpionier im Fricktal und gründete die erste Basketballsektion. Das zarte Pflänzchen entwickelte sich prächtig. Nebst der Aktivmannschaft konnten bald einmal eine, später sogar eine zweite Juniorenmannschaft für die Meisterschaft gemeldet werden. Zeitweise konnte der TVR sogar eine zweite Aktivmannschaft in der 4. Liga melden. Kontinuierlich arbeitete sich das Fanionteam von der 4. in die 2. Liga empor. Seit der

Saison 2015 spielt die Aktivmannschaft in der 2. Liga und ist damit die erfolgreichste Fricktaler Basketballmannschaft. Im Nachwuchsbereich bestritt meist eine, manchmal sogar zwei U16 Mannschaften die Meisterschaft. Sie rangierten sich beide im Mittelfeld.

Bis zu deren Verselbständigung im Jahr 2005 war auch die Männerriege Teil des Turnvereins. Die Domäne der Männerriege war das Faustballspiel. Von 1984 bis 1992 besass die 1. Faustballmannschaft praktisch ein Abonnement auf den Titel des Fricktaler Meisters. Auch auf kantonaler Ebene gehörte die Männerriege Rheinfelden zu den Spitzenmannschaften. Bald darauf liest man jedoch fast verzweifelte Protokolleinträge über den ausbleibenden Nachwuchs aus der Aktivsektion. Es waren denn auch zwei Männerriegler, die den Namen TV Rheinfelden in die Ranglistenspitzen von Laufveranstaltungen brachten. Lothar Anthes im Langstreckenlauf und speziell erfolgreich Hans Baumann im (Nacht-)Orientierungslauf legten Ruhm für den TVR ein.

Im Jahr 1996 wurden die veralteten Statuten aus dem Jahr 1948 ersetzt. Auf Initiative des Ehrenpräsidenten, Richard Molinari, änderte der Turnverein seinen Namen an der Generalversammlung 2002 in Turn- und Sportverein Rheinfelden (TSVR). Nachdem der Turnverein ausschliesslich aus Spielriegen bestand, schien «TSVR» die gelebten Aktivitäten besser abzubilden. Obwohl immer wieder über die hohen Abgaben an die Turnverbände diskutiert wurde, blieb der Verein bis heute Mitglied beim Eidgenössischen Turnverband und damit auch beim Aargauischen- und beim Fricktaler Turnverband.

Seit diesem Jahr werden die regionalen U15 – Handballjunioren in einer Spielgemeinschaft mit den Turnvereinen Möhlin und Magden trainiert. Durch die Kräftebündelung können die Handballtalente trotz rückgängiger Mitgliederzahlen alters- und leistungsgerecht gefördert werden. Die Vorstände der drei Vereine werden sich über die zukünftige Ausrichtung ihrer Zusammenarbeit Gedanken machen müssen.

In Vereinen lernt man Organisieren

In Vereinen findet man Freunde fürs Leben und für Zeiten, in denen es einem weniger gut geht. Eine Vereinsmitgliedschaft gibt Halt fürs Leben und hilft, eine Work-Life-Balance zu erhalten. In Vereinen kann man Verantwortung übernehmen und Führungserfahrungen sammeln. Berufliches Können und Vereinserfahrungen befruchten sich gegenseitig. Da Vereine in der Regel ohne öffentliche Gelder auskommen, müssen für das finanzielle Überleben Anlässe und für den

inneren Zusammenhalt Feste organisiert werden. Nebst den wiederkehrenden Anlässen wie Lotto, Altstadtfest-/Slow up-Beizli, Skiweekend, Adventshock profilieren sich aktive Vereine auch mit grösseren Anlässen. Im Archiv des TSVR findet man darüber zahlreiche Spuren.

Die Jubiläumsfeier zum 100-jährigen Bestehen des TVR wurde am letzten Augustwochenende 1967 zelebriert. Unter dem OK-Präsidium von Alfred Sibold wurden Handball- und Faustballspiele durchgeführt und «Dr schnällschti Rhyfälder» erkoren. Der Festakt im Kurbrunnensaal wurde mit Unterhaltungsnummern der Turner und der Damenriege sowie einer Trampolinvorführung mit Schweizer Meister Höhner umrahmt. Die Stadtmusik geleitete den Festumzug in den Kurbrunnensaal.

Anfangs der 70er Jahre war Rheinfelden häufig Gastgeber von Turnveranstaltungen. So zeichneten Rolf Zimmermann für die Kreisspieltage 1972 und Georg Kalt für die fricktalerischen Einkampfmeisterschaften als OK-Präsidenten verantwortlich. Bereits 1974 waren die Leichtathleten wieder in Rheinfelden zu Gast und 1976 führte Rheinfelden erneut den Kreisspieltag durch. Der aargauische Turnverband hätte sein Kantonalturnfest 1975 gerne in Rheinfelden durchgeführt. Vorstand und Verein erachteten sich jedoch als zu wenig gut konsolidiert, um diese riesige Herausforderung anzunehmen.

Anlässlich des 850-jährigen Jubiläums der Stadt Rheinfelden zeichnete der Turnverein für eine einmalige Wiederaufnahme des «Quer durch Rheinfelden» verantwortlich. Ebenso wurde eine polysportive Veranstaltung für die Vereine der Zähringerstädte angeboten. Es wurde Volleyball-, Faust- und Handball gespielt. 1984 wurde zudem erstmals ein einwöchiger Leiterkurs des ETV (eidgenössischer Turnverband) nach Rheinfelden geholt. Obwohl sich Teilnehmer und Organisatoren sehr lobend über den Anlass äusserten, blieb es bei einer einmaligen Aktion. Dafür wurde 1986 der fricktalische Kreis-, Turn- und Stafettentag durch den TVR auf den Anlagen des Schiffackers durchgeführt.

1987 wirkte der Turnverein als Organisator des Rheinfelder Altstadtlaufs. Nach dem Start in der unteren Marktgasse führte der Parcours über die Marktgasse und die Geissgasse zum Obertorplatz, dann via Brodlaube, Kirchgasse zur Bahnhofstrasse, von dort über die anforderungsreiche Tempelgasse wieder zum Zoll. Nach der letzten Runde mussten die Läuferinnen und Läufer die Marktgasse hinauf bis zum Ziel in der Kupfergasse nochmals alles geben. Je nach Kategorie waren eine bis sechs Runden zu absolvieren. Die maximale Teil-

nehmerzahl wurde 1993 mit 338 erreicht. Trotz verstärkter Werbung, auch im Laufguide Schweiz, sowie stetigen Anpassungen und Streckenoptimierungen gelang es nicht, die Teilnehmerzahlen in Richtung 500 zu hieven. Damit blieb der finanzielle Erfolg im Vergleich zu den enormen Anstrengungen des sehr engagierten OK's stets bescheiden. Schliesslich wurde 1997 nach der 11. Auflage der Anlass schweren Herzens wieder aufgegeben.

Das Jubiläum «125 Jahre Turnverein Rheinfelden» wurde unter der Leitung des OK-Präsidenten Hansjürg Brun am 12. September 1992 mit einem Handballturnier in der Engerfeldhalle und einem Seilziehwettkampf auf dem Dach des Rheinparkings gefeiert. Alt Stadtschreiber und Ehrenmitglied Paul Weber stimmte die Bevölkerung mit einem halben Dutzend Pressebeiträgen zu Reminiszenzen aus der Turngeschichte gekonnt auf den Anlass ein. Nach einem Festumzug durch die Altstadtgassen marschierten die Turner und Fahnendelegationen befreundeter Vereine unter musikalischer Führung durch die Stadtmusik ins Festzelt ein. An der Jubiläumszeremonie gaben die Jugendriege Rheinfelden und die Mädchen der Kunstturnerinnen Stein Kostproben ihres Könnens ab. Der Damenturnverein überzeugte mit witzigen, schwungvollen Reigen und das Fitnessstudio Galaxy beeindruckte mit einer Aerobicvorführung. Der Jubiläumsanlass wurde umrahmt von Ansprachen des OK-Präsidenten, des Vereinspräsidenten, des Präsidenten des Kreisturnverbandes, des Fahnengöttis und des Stadtrats. Krönung war die Weihe der neuen Vereinsfahne, ihres Zeichens die fünfte und heute noch benutzte Fahne. Als Fahnengötti wirkte alt Stadtammann Richard Molinari, der das Banner zusammen mit fünf andern Ehrenmitgliedern auch vollständig finanzierte. Gut getimt zum Jubiläum schafften die Handballer den Aufstieg in die 2. Liga.

Im Jahr 2012 organisierte der TSVR als Partner des TV Möhlin einen grösseren Publikumsanlass in Rheinfelden. Die Vorrundenspiele zur U13 Schweizermeisterschaft im Handball wurden in der Engerfeldhalle durchgeführt. Im Sommer 2016 ging zudem ein nationaler Ausbildungskurs für Schiedsrichter in den Engerfeldhallen über die Bühne. Der organisierende Turn- und Sportverein Rheinfelden sorgte für eine perfekte Infrastruktur und der vereinseigene Schiedsrichter amtete als technischer Leiter.

Turner übernehmen gesellschaftliche Verantwortung

Wie bereits anfangs meiner Ausführungen geschildert, ist die Turnbewegung eng mit dem Kulturkampf im 19. Jahrhundert gekoppelt,

der zur Schaffung des heutigen Staatswesens geführt hat. Schon damals entwickelten Studenten Ideen, die für ihre Väter politisch provozierend und revolutionär waren. Es verwundert daher nicht, dass ehemalige Turner immer wieder Führungspositionen im politischen Leben eingenommen haben und einnehmen. So wirkte der ehemalige Zentralpräsident des eidgenössischen Turnverbands, Beat Unternährer, mehrere Legislaturen bis zu seinem überraschenden Tode als Grossrat des Kantons Aargau. Der heutige Aargauer Regierungsrat Alex Hürzeler war bis zu seiner Wahl Vorstandsmitglied des Kreisturnverbands Fricktal. Gerhard Zumsteg, Kommandant der Zivilschutzorganisation Unteres Fricktal, wirkte sechs Jahre als engagierter Präsident des Kreisturnverbandes Fricktal. Später findet man seinen Namen auf der Liste der Eiker Gemeinderäte. Brunette Lüscher wirkte über zehn Jahre als Frau Gemeindeammann von Magden und war lange Jahre Grossrätin in Aarau. Vor ihrer politischen Karriere bekleidete sie das Amt der Technischen Leiterin des Aargauischen Frauenturnverbands.

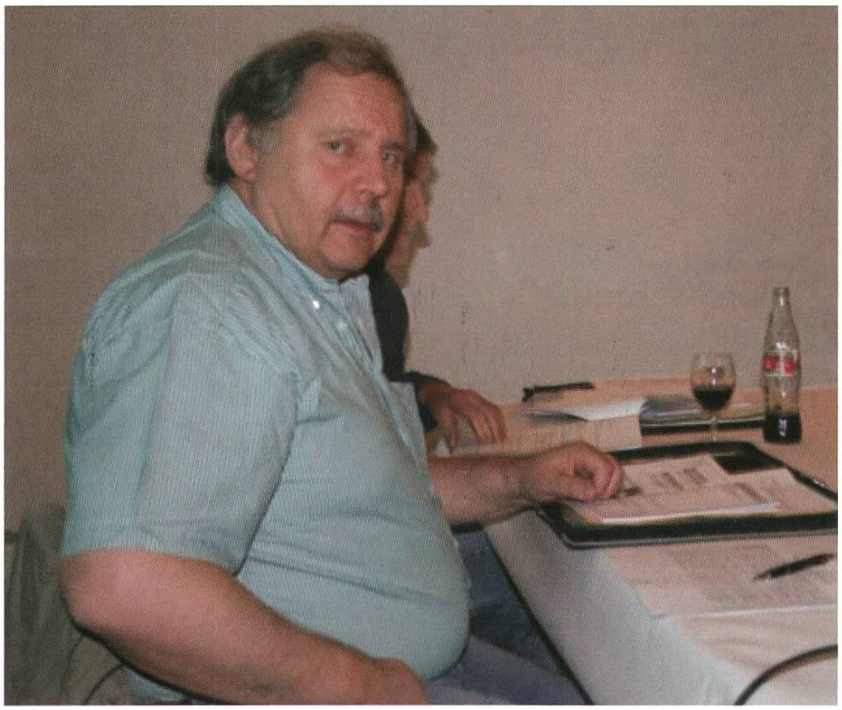
Auch die Liste der Ehrenmitglieder und leitenden Personen des Turnvereins Rheinfelden liest sich wie ein «Who is Who» Rheinfeldens (vgl. dazu die Liste am Ende dieses Beitrages). Der ehemalige Stadtammann und Industrielle Fritz Brunner wurde bereits 1884 zum Ehrenmitglied ernannt. Fritz Brunner war OK – Präsident des Kantonalturnfests 1904 und hielt auch die Festrede zum 50. Jubiläum des TVR. Zur Gilde der Ehrenmitglieder gehörten ebenso die beiden Brauereidirektoren, Carl Habich-Dietschy und Adolf Roniger. Im Organisationskomitee des Aargauischen Kantonalturnfests 1935 diente Stadtammann Dr. Bruno Beetschen als Vizepräsident. 1944 trat der spätere Stadtammann Richard Molinari von Windisch kommend in den Turnverein Rheinfelden ein. Bald darauf amtete er als Präsident und wurde 1964 zum Ehrenmitglied ernannt. Er blieb dem Turnverein zeitlebens eng verbunden. Urs Felber, Stadtammann von 2003 bis 2006, amtete als Spielführer der Faustballmannschaft der Männerriege. Schliesslich wirkte der heutige Stadtammann Franco Mazzi während 16 Jahren im Vorstand des TVR mit. Zahlreiche Protokolle entsprangen seiner Feder. Von 1999 bis 2003 bekleidete er das Amt des Präsidenten. Der ehemalige Grossrat Bruno Plüss stand dem Turnverein von 1990 bis 1992 vor. In den Annalen der Ehrenmitglieder des TVR findet man nicht weniger als vier Stadtschreiber, nämlich Josef Böhm, Josef Traugott Soder, Jakob Simmen und Paul Weber. Zählt man Richard Molina-

ri, der vor seinem Ammann-Amt einige Jahre Stadtschreiber war dazu, sind es sogar fünf Stadtschreiber. Der Turnverein hatte also stets einen guten Draht ins Rathaus.

Peter Hübscher – Ein Leben für den Turnverein Rheinfelden

Jeder Verein hat zu wenige davon und trotzdem sind sie für das Vereinsleben unerlässlich. Ich spreche von den zahllosen, ehrenamtlich tätigen Vereinsfunktionären, die im Hintergrund mit sehr viel Enthusiasmus enorme Arbeit leisten. Als erstes ist Markus Weinberger zu erwähnen, der sage und schreibe 25 Jahre das Amt des Hallenchefs bekleidete. Im Klartext heisst das, dass Markus Weinberger von 1986 bis 2011 fast alle Heimspiele der verschiedenen Mannschaften besuchte, die Hallen für die Matches vorbereitete, die Matchuhr bediente, die Matchblätter sammelte und weiterleitete, verletzten Spielern erste Hilfe leistete und nach den Spielen für aufgeräumte Hallen und Garderoben sorgte. Natürlich musste er auch die Emotionen nach verlorenen Spielen oder vermeintlichen Fehlentscheiden der Schiedsrichter wieder in geordnete Bahnen lenken.

In der aktuellen Führungsriege des Vereins übernimmt Thomas Hauser eine solche Leaderfunktion. Seit seiner Juniorenzeit ist er ab 1993 ununterbrochen ein aktives Vereinsmitglied. Aktuell bekleidet er in Personalunion die Chargen Nachwuchstrainer, Trainer der 1. Mannschaft a.i. und Handballchef.



Peter Hübscher, die treibende Kraft des TVR in den letzten 50 Jahren (Quelle: TSVR Homepage)

Getoppt werden diese vorbildlichen Einsätze vom langjährigen Torhüter, Peter Hübscher, der über Jahrzehnte die treibende und integrierende Kraft im Verein war. In Laudatios nannte man ihn «Der Mann für dort, wo es brennt» oder «Der, der den Tiger ritt und den Stress bändigte». Er wurde an der Vereinsversammlung vom 21. April 1967 in den TVR aufgenommen. Seine Karriere begann wie so viele in den Turnvereinen mit dem Amt des Materialverwalters und als Kästchenwart. Nach der Neuausrichtung des Turnvereins wurde er 1977 zum Präsidenten berufen. Als Präsident führte Peter 1978 das Mitteilungsblatt des TVR ein. Die Redaktion besorgte er die nächsten 12 Jahre stets zusätzlich zu anderen Chargen. Ab 1985 erscheint er als Kassier des TVR in den Protokollen. Dieses Amt bekleidete er bis 1994. Für seine Leistungen als Schiedsrichter und Trainer der 1. Mannschaft wurde er 1988 zum Freimitglied ernannt. Ab 1980 und wieder 1989 übernahm Peter Hübscher das Amt des Handballchefs, das er in drei Blöcken über mindestens 16 Jahre innehatte. Wenn irgendwo ein Juniorentrainer fehlte, sprang er selbstverständlich in die Lücke. Für diesen Einsatzwillen und seine Flexibilität wurde er 1992 zum Ehrenmitglied ernannt. Dies war aber zum Glück nicht das Ende, sondern lediglich eine Zwischenstation in seinem Handballerleben. So überrascht es nicht, dass Peter Hübscher auch als Rheinfelder Vertreter im Handballregionalverbandsvorstand Einsitz nahm. Wenn ich die Aufzeichnungen richtig interpretiert habe, war er volle 25 Jahre für den Regionalverband tätig. Als Not am Mann war und dem Verein ein Präsident fehlte, sprang er erneut in die Lücke und führte das Vereinsschiffchen zwei Jahre als Präsident. Im März 2013 absolvierte er sein letztes Handballspiel und wurde unter tosendem Applaus zum Ehrenpräsidenten ernannt. Damit schloss sich der Kreis als Aktivmitglied des TSVR nach 46 Jahren Höchstengagement für den Verein. Man könnte wohl mit Fug und Recht auch von Aufopferung sprechen. Insider sagen, ohne Peter Hübscher könnte der Turnverein mit hoher Wahrscheinlichkeit sein 150-jähriges Bestehen nicht mehr feiern.

Eine Schiedsrichterkarriere

Schiedsrichter sind die wichtigsten Leute auf dem Spielfeld. Sie sorgen für Gerechtigkeit, wenn die Wogen im Kampf hoch gehen. Sie werden fast nie gelobt, umso öfter kritisiert, manchmal sogar beschimpft. Und trotzdem kann dies der attraktivste Job im Verein sein. Nirgends sonst lernt man besser, in Sekundenbruchteilen die Lage einzuschätzen und sofort zu entscheiden. Schiedsrichter zu sein ist

Beat Jucker und Yannick Ulmann an den EHF Open U19 Europameisterschaften (Quelle: B. Jucker)

ein Führungsjob und daher gerade für junge Menschen eine exzellente Chance ihre Persönlichkeit bereits früh weiterzuentwickeln. Beim TSVR verschrieben sich zwei Talente bereits im Juniorenalter dem Schiedsrichterwesen. Schon mit 16 Jahren meldeten sich Beat Jucker und Yannick Ulmann zum Neuschiedsrichterkurs des Handballregionalverbandes Nordwestschweiz an. Nach der Grundausbildung arbeiteten sie sich von den Turnieren der jüngsten Minihandballer Schritt um Schritt die Karriereleiter hoch und konnten zwischenzeitlich am Talentförderungsprojekt des Schweizerischen Handballverbandes (TF) teilnehmen. Bereits 2007 im Alter von 20 Jahren durften sie 1. Liga-Spiele leiten. Schon ein Jahr später erreichten sie das Nationalliga B-Niveau und weitere zwei Jahre später durften sie ihr erstes Nationalliga A-Spiel anpfeifen. Höhepunkt des Duos bildeten Nominationen für internationale Turniere, die die beiden nach Portugal für die Schulhandball-Weltmeisterschaften und zwei Mal nach Göteborg für die offenen U19-Europameisterschaften der Damen resp. Herren brachten. Nebst den Spielleitungen auf europäischem Niveau gehörten sie stets zum Stamm der 1. Mannschaft des TSVR. Beat übernahm zudem die Ausbildung der neuen- und die Weiterbildung der aktiven Schiedsrichter im Handballregionalverband Nordwestschweiz.

Im Jahr 2011 erlebten die beiden jedoch einen herben Rückschlag. Yannick konnte den enormen Zeitaufwand für das Schiedsrichteramt nicht mehr aufbringen und musste sich aus der Schiedsrichtergilde zurückziehen. Beat setzte seine Karriere mit einem erfahrenen Kollegen aus der Region fort und arbeitete sich wiederum bis in die höchste nationale Liga hoch. In der Saison 2015/2016 pfiff er mit seinem 3. Partner, Andreas Capoccia aus Schaffhausen, bereits wieder Spiele der Nationalliga A. Auf anfangs Jahr übernahm er zudem die Leitung des Talentförderungsprojektes (TF), in welchem er während Jahren selber Teilnehmer war und versucht seither seine Erfahrungen einer jüngeren Schiedsrichtergeneration weiterzugeben. Yannick Ulmann ist seit 2016 der amtierende Vereinspräsident.

Zukunftsaussichten

Wenn man sich in der Bevölkerung umhört, ist der TSVR nicht sehr präsent. Vorbei sind die Jahre als die Turner zusammen mit dem Fussball- und dem Eishockeyclub die Sportszene, mit den HOTUFU – Bällen aber auch die Fasnacht prägten. Der TSVR beteiligt sich im Jubliäumsjahr mit einer Aktiv-, einer Senioren- und einer Juniorenmannschaft

Der TSV Rheinfelden in seinem 150. Vereinsjahr
In schwarz/orangen Dresses: Basketballriege, in blau/weissen Dresses: Handballriege; Quelle TSVR

am Meisterschaftsbetrieb des Handballverbands. Die Basketballer steuern eine Aktiv- und zwei Juniorenmannschaften zum Basketballspielbetrieb Nordwestschweiz bei. Die sechs Mannschaften umfassen somit rund 50 aktive Spieler. Neumitglieder sind stets willkommen. Damenmannschaften sind keine gemeldet.

Der Vorstand wird sich mit der Neuausrichtung des Vereins beschäftigen müssen. Von aussen gesehen, sind drei plausible Szenarien denkbar:

- Status quo mit Basketball- und Handballmannschaften unter dem Dach des TSVR
- Wachstumsszenario mit Erweiterung des Sportangebots unter dem Dach des TSVR
- Ausweitung des Spielgemeinschaftsgedankens mit den Nachbarvereinen

Eine Erweiterung des sportlichen Angebots könnte die Marke TSVR in Rheinfelden wieder stärken, würde aber wohl die Anstellung von externen Trainern für die neuen Sportarten bedingen. Die finanzielle Basis müsste entsprechend gestärkt werden. Mit der Erweiterung der Schulanlage Engerfeld könnte der zusätzliche Hallenbedarf ziemlich sicher gedeckt werden.

Wenn die Strategie der Spielgemeinschaften favorisiert wird, sind die zukünftigen Organisationen der Stammvereine zu überdenken. Dem Schicksal der Basketballmannschaften müsste spezielle Beachtung geschenkt werden, weil sie praktisch keine Partnervereine im Fricktal haben.

Es wird immer spiel- und sportbegeisterte Personen in Rheinfelden geben. Gerade die Geschichte des Turnvereins Rheinfelden zeigt, dass es stets Lösungen für die Bewältigung von Sorgen und Nöten gab. Daher bin ich zuversichtlich, dass der TSVR auch die Herausforderungen der nächsten 50 Jahre mit Bravour meistern wird.

Trainingsangebot des Turn- und Sportvereins Rheinfelden

Basketball	Junioren	Turnhalle Engerfeld	Dienstag,	18.30–20.00 Uhr
		Turnhalle Schützenmatt	Freitag,	19.00–20.30 Uhr
	Aktive	Turnhalle Augarten	Dienstag,	20.30–22.00 Uhr
	Freies Spielen	Turnhalle Engerfeld	Mittwoch,	20.30–22.00 Uhr
		Turnhalle Schützenmatt	Freitag,	20.30–22.00 Uhr
Handball	Junioren	Turnhalle Matte, Magden	Dienstag,	17.30–19.00 Uhr
		Turnhalle Engerfeld	Freitag,	19.00–20.30 Uhr
	Aktive	Turnhalle Engerfeld	Dienstag,	20.00–22.00 Uhr
			Freitag,	20.30–22.00 Uhr
	Senioren	Turnhalle Engerfeld	Dienstag,	20.00–22.00 Uhr

Leitende Personen (für die Namen der ersten 100 Jahre verweise ich auf die Festschrift 100 Jahre Turnverein Rheinfelden)

Jahr	Präsident	Obmann Handball	Oberturner Fitness / Leichtathletik	Obmann Basketball
1967–1968	Rolf Zimmermann		Ernst Schwegler	
1969	Rolf Zimmermann		Urs Kalt	
1970–1971	Hans Kölliker		Urs Kalt	
1972	Uli Schild		Vakant	
1973–1974	Peter Müller		Urs Kalt	
1975	Ueli Schild		Markus Schneider	
1976	Ueli Schild		Vakant	
1977–1978	Peter Hübscher		Peter Jakober	
1979	Peter Hübscher		Vakant	
1980	Peter Hübscher	Peter Hübscher	Vakant	
1981	Andreas Hirsbrunner	Fredy Reusser	Vakant	
1982	Andreas Hirsbrunner	Fredy Reusser	Vakant	
1983	Hans Baumann	Fredy Reusser	Gerold Müller	
1982–1985	Hans Baumann	Richard Hauser	Gerold Müller	
1986	Hans Baumann	Beat Baumgartner	Zdenek Maly	
1987–1988	Kurt Schweizer	Beat Baumgartner	Zdenek Maly	

1989	Kurt Schweizer	Peter Hübscher	Zdenek Maly	
1990	Bruno Plüss	Peter Hübscher	Zdenek Maly	
1991 – 1992	Bruno Plüss	Peter Hübscher	Jean Pierre Kläui	
1993 – 1996	Alfred Bietenhader	Peter Hübscher	Jean Pierre Kläui	
1997	Alfred Bietenhader	Peter Hübscher		
1998	Alfred Bietenhader	Ralf Mehli		
1999	Franco Mazzi	Ralf Mehli		
2000 – 2001	Franco Mazzi	Ralf Mehli		Mike Hottinger
2002	Franco Mazzi	Ralf Mehli		Patrick Vogt
2003	Franco Mazzi	Peter Hübscher		Patrick Vogt
2004 – 2005	Michael Bietenhader	Peter Hübscher		Patrick Vogt
2006 – 2007	Michael Bietenhader	Peter Hübscher		Svetozar Lucic
2008	Peter Hübscher	Peter Hübscher		Svetozar Lucic
2009	Peter Hübscher	Urs Zumsteg		Svetozar Lucic
2010 – 2012	Urs Zumsteg	Thomas Hauser		Der-Huei Kha
2013 – 2014	Urs Zumsteg	Thomas Hauser		Tobias Trümpy
2015	Urs Zumsteg	Thomas Hauser		Mischa Pavel / Andre Honegger
2016	Yannick Ulmann	Thomas Hauser		Mischa Pavel / Andre Honegger

Ehrenmitglieder seit 1964 (für die Namen der ersten 100 Jahre verweise ich auf die Festschrift 100 Jahre Turnverein Rheinfelden)

Ernennungsjahr	Name	Vorname
1964	Schlup	Roland
1968 (Ehrenpräsident)	Sibold †	Alfred
1968	Hübscher †	Leo
1968	Kalt †	Georg
1968	Leemann †	Gustav
1968	Rosenthaler †	Jules
1968	Vogel †	Jakob
1968	Wullschleger †	Hans
1969	Schediwy †	Werner
1976	Lohner †	Max
1976	Zimmermann	Rolf
1986	Müller †	Gerold
1992	Hübscher	Peter
1993	Brun	Hansjürg
1993 (Ehrenpräsident)	Molinari †	Richard
1994	Hübscher	Paul
2002	Wunderlin	Dieter
2011	Weinberger	Markus
2013 (Ehrenpräsident)	Hübscher	Peter